



**TABEA
ZIMMERMANN**
VIOLA

**JAVIER
PERIANES**
KLAVIER

DI 10.03.2026

THEATERFORUM

DIENSTAG 10. MÄRZ 2026

CLARA SCHUMANN (1819–1896)

Drei Romanzen op. 22 (1853)

Andante molto | Allegretto. Mit zartem Vortrage | Leidenschaftlich schnell

JOHANNES BRAHMS (1833–1897)

Sonate für Klavier und Klarinette Nr. 2 Es-Dur op. 120 Nr. 2 (1894)

Allegro amabile | Allegro appassionato | Andante con moto – Allegro

P A U S E

BENJAMIN BRITTEN (1913–1976)

Lachrymae op. 48 (1950)

DMITRI SCHOSTAKOWITSCH (1906–1975)

Sonate für Viola und Klavier C-Dur op. 147 (1975)

Moderato | Allegretto | Adagio

DIE AUSFÜHRENDEN

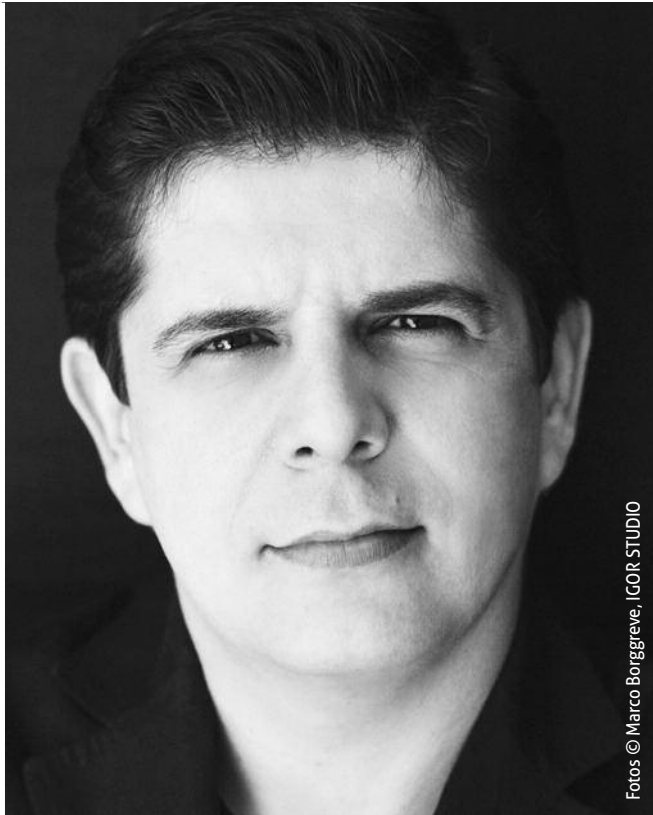
TABEA ZIMMERMANN, Viola & JAVIER PERIANES, Klavier

Seit mittlerweile vier Jahrzehnten zählt **Tabea Zimmermann** zu den besten Bratschistinnen unserer Zeit. Als international gefragte Solistin und Kammermusikerin sind ihre Konzerte regelmäßig von Superlativen geprägt: Sie spielt mit den besten Orchestern und Kammermusikensembles auf den renommiertesten Bühnen der Welt. Nach Residenzen bei den Berliner Philharmonikern und dem Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks hat das Saint Paul Chamber Orchestra Zimmermann für drei Jahre zur Künstlerischen Leiterin erkoren. Weitere Projekte brachten sie in der Vergangenheit zudem immer wieder mit dem Belcea Quartet und dem Cellisten Jean-Guihen Queyras sowie dem Klarinettenisten Jörg Widmann zusammen.

Zimmermann hat nahezu die gesamte Literatur für ihr Instrument auf CD eingespielt; Komponisten wie György Ligeti, Wolfgang Rihm und Georges Lentz widmeten ihr Werke. Sie selbst versteht ihre Rolle als Musikerin aber viel umfassender: Einst jüngste Professorin Deutschlands, hat sie bis heute eine ganze Generation von Bratscher*innen ausgebildet. Auch als Vorsitzende der Hindemith-Stiftung und der Ernst von Siemens Musikstiftung fördert sie Nachwuchskünstler*innen, vor allem im Bereich Neue Musik. Mit ihrer eigenen Stiftung unterstützt sie außerdem ganz gezielt innovative, grenzüberschreitende Projekte.

Die Karriere von **Javier Perianes** führte den Pianisten in die renommiertesten Konzertsäle und zu den besten Orchestern der Welt. Dabei arbeitete er unter anderem mit Dirigent*innen wie Daniel Barenboim, Zubin Mehta, Gustavo Dudamel, Simone Young und Vladimir Jurowski zusammen. Die aktuelle Saison 2025/26 führt ihn unter anderem zu den Sinfonieorchestern von San Francisco, San Diego, Dallas und Baltimore sowie zu den Bamberger Symphonikern und zum Orchestre Philharmonique de Monte-Carlo. Außerdem kehrt der Spanier für einen Beethoven-Zyklus mit allen fünf Klavierkonzerten von Ludwig van Beethoven zum Orquestra de la Comunitat Valenciana zurück.

Darüber hinaus gibt Perianes Solo-Klavierabende auf der ganzen Welt. 2025 begleitete ein Kamera-Team von *Arte* Perianes in den Königspalast Alcázar von Sevilla, wo er in eindrucksvoller Kulisse Werke von Isaac Albéniz und Domenico Scarlatti spielte. Zudem ist Perianes ein gefragter Kammermusikpartner und tritt regelmäßig mit Tabea Zimmermann und dem Quiroga-Quartett auf. Seine jüngsten Veröffentlichungen für das Label *harmonia mundi* umfassen die *Goyescas* von Enrique Granados sowie die Klaversonanten Nr. 2 und Nr. 3 von Frédéric Chopin. 2022 veröffentlichte er zusammen mit Tabea Zimmermann das Album *Canti-lena*, das die Musik Spaniens und Lateinamerikas feiert.



Fotos © Marco Borggreve, IGOR STUDIO

ZUM PROGRAMM

»Ein existenzielles Thema kollektiv in Musik auf die Bühne zu bringen und dem Hörer die Möglichkeit zu geben, sich in diesen Momenten in einem intensiven Ausdrucksgebiet zu bewegen, hat sicher eine unheimlich reinigende und läuternde Wirkung, weil man diese existenziellen Fragen dann für sich vielleicht wieder anders beantworten kann«, sagte Tabea Zimmermann einst im Interview und ergänzte: »Ich hätte überhaupt keine Lust, auf der Bühne nur Unterhaltsames, Virtuoses oder sonstig an der Oberfläche Kratzendes zu spielen.« Dieses künstlerische Credo, das Musik nicht als bloßen Zeitvertreib, sondern als tiefgründige Reflexion über das Menschsein als solches versteht, bekräftigte sie für das Magazin des Ensembles Resonanz, mit dem sie damals die Orchesterfassung von Benjamin Britten ursprünglich für Bratsche und Klavier komponiertem *Lachrymae* spielte. Diesen hochemotionalen Klagegesang, der von unerfüllter Liebe, Schmerz und Vergänglichkeit handelt, kombiniert sie heute mit der Bratschensonate von Dmitri Schostakowitsch – ein Erinnerungswerk, das der Komponist nur wenige Wochen vor seinem Tod vollendete. Zum Glück gehören für Tabea Zimmermann aber auch die heiteren Emotionen zum Menschsein dazu. Und so stellt sie der schwermütigen zweiten Hälfte eine romantisch-schwelgerische mit Werken von Clara Schumann und Johannes Brahms voran.

Doch der Reihe nach: Clara Schumann und Johannes Brahms sind das wohl berühmteste »Wunsch-Pärchen« der Musikgeschichte. Nachdem Brahms 1853 das Ehepaar Clara und Robert Schumann in Düsseldorf kennengelernt hatte, entspann sich zwischen allen Beteiligten ein enger künstlerischer und privater Austausch – zahlreiche Briefe zwischen Clara Schumann und Johannes Brahms zeugen von einem tiefen Verständnis für-, und einem innigen Verhältnis zueinander. Allein, die Frage nach einer möglichen Liaison kann nicht bejaht werden, auch deshalb, weil Brahms Anfang der 1890er-Jahre zahlreiche Briefe vernichtete. Drei kurze Stücke, die die Gerüchteküche dennoch immer wieder angeheizt haben, sind **Clara Schumanns Drei Romanzen**. Die entstanden nämlich just in dem Jahr, in dem sie Brahms kennenlernte. Gewidmet sind sie allerdings dem Geiger Joseph Joachim, der das Werk sogar vor König Georg V. von Hannover spielte. Die familiären Bande zwischen den Königshäusern in Hannover und London sorgten sogar für eine Rezension in der britischen *Times*: »reichhaltig und ergreifend«, lautete das Fazit. Mehr als vierzig Jahre später komponierte **Johannes Brahms** 1894 seine **Klarinettensonate Nr. 2 Es-Dur**, und das obwohl er sich zu Beginn der 1890er-Jahre auf dem Höhepunkt seines Ruhms eigentlich schon zur Ruhe gesetzt hatte. Für den Klarinettenisten der Meininger Hofkapelle, Richard Mühlfeld, griff Brahms aber noch einmal zum Notenpapier und komponierte für Mühlfeld ein Klarinetten trio, ein Quintett und zwei Klarinettensonaten, in denen sein weicher Ton ebenso zur Geltung kam

wie seine hohe Virtuosität. In der Es-Dur-Sonate, deren Fassung für Viola und Klavier Brahms selbst herausgegeben hat, arbeitete er klangliche Unterschiede besonders gut heraus: Gemeinsame Tutti-Stellen sind rar gesät. Stattdessen machen sich die Instrumente immer wieder Platz und treten in eine begleitende Rolle zurück, um dem Partner den roten Teppich auszurollen. Die drei Sätze, allesamt in Es-Dur und im ruhig-fließenden Duktus, zählen zu den zartesten und friedvollsten, die Brahms je geschrieben hat.

Stimmungswechsel nach der Pause: Schon die ersten Töne von **Benjamin Britten's Lachrymae** nehmen die ganze Wehmut des Werks vorweg. Klagende Bratschen-Akkorde und ein diffuses Flirren im Klavier erzeugen eine beklemmende Atmosphäre. Kraftlos lassen die Tiefen des Klaviers einen Klagesang vernehmen, der das Lied *If my complaints could passions move* des englischen Renaissance-Komponisten John Dowland zitiert. Darin hadert das Lyrische Ich mit der Liebe: »Wenn Liebe das Leben der Menschen zu bitter macht, will ich nicht länger lieben noch leben«, und resigniert am Ende ob der bitteren Erkenntnis: »Ich war der Liebe treuer als die Liebe mir.« Dieses Lied legte Britten, der übrigens selbst ganz passabel Bratsche spielte, seinen *Lachrymae* (zu Deutsch: »Tränen«) zugrunde. In zehn freien Variationen umkreist er die Melodie, leuchtet einzelne Motive aus und bettet sie in seine eigene, moderne Tonsprache. Erst ganz zum Schluss legt Britten das Lied in Originalgestalt frei.

Das Konzert endet mit der **Sonate für Viola und Klavier C-Dur** von **Dmitri Schostakowitsch**, mit der sich der Komponist von der Welt verabschiedete. Seit der Mitte der 1960er-Jahre verschlechterte sich sein Gesundheitszustand zunehmend: Eine chronische Rückenmarksentzündung führte zur Lähmung der rechten Hand, ein gebrochenes Bein hinterließ bleibende Schäden, der ausgeprägte Tabakkonsum machte sich in Form von Lungenkrebs bemerkbar und mehrere Herzinfarkte warfen dunkle Schatten voraus. Im Mai 1975 brachte Schostakowitsch innerhalb kürzester Zeit die ersten beiden Sätze der Bratschensonate zu Papier. Die langen Kantilenen des ersten Satzes wirken im Zusammenspiel mit der kargen Klavierbegleitung wie ein bewusst auskomponierter Schwanengesang. Im zweiten Satz blitzen hingegen immer wieder groteske Gesten auf – eine Erinnerung an frühere Werke. Doch ein erneuter Klinikaufenthalt unterbrach die Arbeit. Das im Anschluss entstandene Finale hat Schostakowitsch selbst als »Adagio in Gedenken an Ludwig van Beethoven« bezeichnet, der in Form von Anklängen an das Adagio der *Mondscheinsonate* vertreten ist. Die letzten Takte der Sonate, die Schostakowitsch einen Monat vor seinem Tod niederschrieb, schließen mit einem friedvollen C-Dur. Schostakowitsch starb am 9. August 1975. Eineinhalb Monate später wurde das Werk von Schostakowitschs Freund Fjodor Druschinin, Bratscher des renommierten Beethoven-Quartetts, am 25. September uraufgeführt – es wäre der 69. Geburtstag des Komponisten gewesen.



Plankopien/-scans • Plakate
Bücher ab Auflage 1 • Kopien
Einladungskarten • Broschüren
Trauerdrucksachen • Dissertationen
Flyer • Grafik • Web-Design u.v.m.

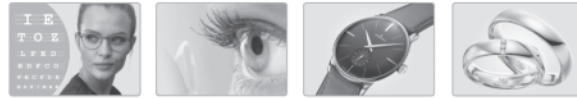
Danziger Str. 1 • 82131 Gauting • Tel. 089 - 850 08 10 • info@miraprint.de • www.miraprint.de



Bahnhofstraße 30 • 82131 Gauting
www.optikmauer.de



BRILLEN - KONTAKTLINSEN - UHREN - SCHMUCK



www.sieber24.de | 089 / 8505688
Bahnhofstraße 24 | 82131 Gauting



RESTAURANT • EVENTLOCATION • CATERING
FIRMENEVENTS • PRIVATE FESTE • KOCHKURSE

Im Schlosspark Fußberg
 Am Schlosspark 17 • 82131 Gauting
 Tel 089 41 55 45 08 • Mobil 0173 84 08 561
 info@gennaro-ristorante.de



© Andrej Grlc

VORSCHAU

THE CLARINET TRIO ANTHOLOGY

24.03.2026 | 20:00 | EINTRITT € 42, BIS 25 JAHRE € 15

Daniel Ottensamer ist Soloklarinetist der Wiener Philharmoniker, Stephan Koncz Mitglied bei den »12 Cellisten der Berliner Philharmoniker« und Christoph Traxler hatte Auftritte bei den Festivals von Verbier, Gstaad und dem Rheingau Festival.

DANIEL OTTENSAMER, Klarinette

STEPHAN KONCZ, Violoncello

CHRISTOPH TRAXLER, Klavier

BEETHOVEN Trio für Klarinette, Violoncello und Klavier
B-Dur op. 11 „Gassenhauer-Trio“

IRELAND Trio für Klarinette, Violoncello und Klavier d-Moll

GLINKA Trio pathétique d-Moll

WIDMANN Nachtstück für Klarinette, Violoncello und Klavier

MUCZYNSKI Fantasy Trio op. 26

INFORMATION & VORVERKAUF

Theaterforum Gauting e.V.

c/o bosco, Oberer Kirchenweg 1, 82131 Gauting

Tel. 089-45 23 85 80 | www.theaterforum.de

kartenservice@theaterforum.de | bosco-gauting.reservix.de

IMPRESSUM

Veranstalter: Theaterforum Gauting e.V.

Vorsitzender: Thomas Hilkert

Text: Dominik Bach, Hamburg

Gestaltung: majazorn mediendesign, Stockdorf

Druck: Miraprint Beiner KG, Gauting

FÖRDERNDE

Gemeinde Gauting, Landkreis Starnberg, Bezirk Oberbayern, Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst, Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg, Stiftung der Gemeindesparkasse Gauting, Freundeskreis des Theaterforums



GEMEINDE GAUTING



Landkreis Starnberg



Bayerisches Staatsministerium für
Wissenschaft und Kunst



Kreissparkasse
München Starnberg Ebersberg



Stiftung der
Gemeindesparkasse Gauting

MEDIENPARTNER

BR
KLASSIK